

Curriculum LATEIN

Stufen 5 bis 10

Inhalt

1	Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit.....	3
2	Entscheidungen zum Unterricht	5
2.1	Unterrichtsvorhaben	6
2.2	Grundsätze der fachdidaktischen und fachmethodischen Arbeit	22
2.3	Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung.....	24
2.4	Lehr- und Lernmittel	30
3	Entscheidungen zu fach- und unterrichtsübergreifenden Fragen.....	32
4	Qualitätssicherung und Evaluation	33

1 Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit

Fachliche Bezüge zum Leitbild der Schule

Es ist ein wichtiges Anliegen unserer Schule, durch gezielte Unterstützung des Lernens, die Potenziale jeder Schülerin und jedes Schülers in allen Bereichen optimal zu entwickeln. In einem längerfristigen Entwicklungsprozess arbeitet das Fach Latein daran, die Bedingungen für einen individuellen und erfolgreichen Kompetenzerwerb zu verbessern. Durch eine verstärkte Zusammenarbeit und Koordination des Faches Latein mit anderen Fachbereichen werden Bezüge zwischen Inhalten der Fächer hergestellt.

Das Fach Latein leistet innerhalb des Fächerkanons durch thematische Schwerpunktsetzungen einen besonderen Beitrag zur Persönlichkeitsentwicklung. Hierdurch werden die Schülerinnen und Schüler befähigt, eine individuelle und verantwortungsvolle Haltung gegenüber der kulturellen Herkunft, religiösen Vorstellung und politischen Anschauungen in einer demokratisch verfassten Gesellschaft zu entwickeln.

Fachliche Bezüge zu den Rahmenbedingungen des schulischen Umfelds

Das Theodor-Heuss-Gymnasium liegt in Radevormwald im Oberbergischen Kreis. Am THG werden ca. 700 Schülerinnen und Schüler von etwa 45 Lehrerinnen und Lehrern unterrichtet. Die Schülerschaft rekrutiert sich größtenteils aus der Stadt Radevormwald sowie aus Hückeswagen und Wuppertal-Beyenburg. Jährlich werden einige Schülerinnen und Schüler aus Schulen der Sekundarstufe I in die gymnasiale Oberstufe aufgenommen. In der Sekundarstufe I ist die Schule meist dreizügig, in der gymnasialen Oberstufe besuchen durchschnittlich 90 Schülerinnen und Schüler jeweils eine der drei Stufen.

Unterrichtliche Bedingungen

Insgesamt umfasst die Fachgruppe Latein drei Lehrkräfte, die alle die Facultas für Latein in der Sekundarstufe I und II besitzen. Die Fachkonferenz tritt mindestens einmal pro Schulhalbjahr zusammen, um notwendige Absprachen zu treffen. In der Regel nehmen auch zwei Mitglieder der Elternpflegschaft sowie der Schülervvertretung an den Sitzungen teil. Außerdem finden innerhalb der Fachgruppe zu bestimmten Aufgaben weitere Besprechungen statt.

Die Unterrichtsräume sind nach dem Lehrerraumprinzip organisiert. Nach Möglichkeit unterrichtet eine Lehrkraft alle Fächer in Lerngruppen in einem eigenen Raum,

was die Unterrichtsplanung und die Vorbereitung und Organisation von Lehrmaterialien erleichtert. Alle Räume sind mit Lehrerrechnern, WLAN oder Projektoren ausgestattet. Arbeit mit modernen Medien erfolgt entweder im Computerraum oder mit den zur Verfügung stehenden i-Pad-Koffern.

Latein wird als zweite Fremdsprache neben Französisch in der Klasse 7 angeboten.

Exkursionen

In der Jahrgangsstufe 8 findet eine Exkursion aller Lateinkurse zum Archäologischen Park Xanten statt. In der 10. Jahrgangsstufe nehmen alle Lateinschülerinnen und -schüler an einer Kursfahrt nach Trier teil.

2 Entscheidungen zum Unterricht

2.1 Unterrichtsvorhaben

In der nachfolgenden Übersicht über die *Unterrichtsvorhaben* wird die für alle Lehrerinnen und Lehrer gemäß Fachkonferenzbeschluss verbindliche Verteilung der Unterrichtsvorhaben dargestellt. Die Übersicht dient dazu, für die einzelnen Jahrgangsstufen allen am Bildungsprozess Beteiligten einen schnellen Überblick über Themen bzw. Fragestellungen der Unterrichtsvorhaben unter Angabe besonderer Schwerpunkte in den Inhalten und in der Kompetenzentwicklung zu verschaffen. Dadurch soll verdeutlicht werden, welches Wissen und welche Fähigkeiten in den jeweiligen Unterrichtsvorhaben besonders gut zu erlernen sind und welche Aspekte deshalb im Unterricht hervorgehoben thematisiert werden sollten.

Der ausgewiesene Zeitbedarf versteht sich als grobe Orientierungsgröße, die nach Bedarf über- oder unterschritten werden kann. Der schulinterne Lehrplan ist so gestaltet, dass er zusätzlichen Spielraum für Vertiefungen, besondere Interessen der Schülerinnen und Schüler, aktuelle Themen bzw. die Erfordernisse anderer besonderer Ereignisse (z.B. Praktika, Klassenfahrten o.Ä.) lässt. Abweichungen über die notwendigen Absprachen hinaus sind im Rahmen des pädagogischen Gestaltungsspielraumes der Lehrkräfte möglich. Sicherzustellen bleibt allerdings auch hier, dass im Rahmen der Umsetzung der Unterrichtsvorhaben insgesamt alle Kompetenzerwartungen des Kernlehrplans Berücksichtigung finden.

Jahrgangsstufe 7 (Lektionen 1-12)

1. Halbjahr: Antike Welt: „RÖMISCHER ALLTAG I“

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:

Übergeordnete Kompetenzerwartungen

Textkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler können...

- didaktisierte Texte und adaptierte Originaltexte auf inhaltlicher und formaler Ebene erschließen,
- didaktisierte Texte und adaptierte Originaltexte zielsprachengerecht übersetzen.

Sprachkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler können...

- einen grundlegenden Wortschatz funktional einsetzen,
- grammatische Phänomene fachsprachengerecht beschreiben,
- mithilfe ausgewählter Prinzipien der Wortbildungslehre die Bedeutung unbekannter lateinischer Wörter erschließen.

Kulturkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler können ...

- Textaussagen im Hinblick auf Perspektiven der historischen Kommunikation (Lebensräume, Lebensgestaltung, Geschlechterrollen, menschliche Beziehungen, soziale und politische Strukturen, Welterklärung) erläutern und bewerten,
- zu Gemeinsamkeiten und Unterschieden zwischen der antiken Kultur und der eigenen Lebenswirklichkeit wertend Stellung nehmen.

Konkretisierte Kompetenzerwartungen

Die Schülerinnen und Schüler können

- Grundzüge des privaten und öffentlichen Lebens erläutern und im Vergleich mit heutigen Lebensweisen und Lebensbedingungen bewerten,
- grundlegende Strukturen der römischen Gesellschaft und Politik darstellen und vor dem Hintergrund der eigenen Lebenswelt bewerten,
- Texte unter Berücksichtigung der Textstruktur erschließen,
- Texte unter Berücksichtigung der Textsorte weitgehend zielsprachengerecht übersetzen,
- bei der Erschließung und Übersetzung eines Textes lateinische Wörter des dem Lernstand entsprechenden Grundwortschatzes angemessen monosemieren,
- durch kontrastive Sprachbetrachtung ihren Wortschatz im Deutschen erweitern.

Methodenkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler können...

- ausgewählte Methoden des Vokabellernens (Vokabelheft, Lernkartei, Lernsoftware) anwenden,
- lernökonomisch die mnemotechnischen Tipps und Hilfen zum Vokabellernen (Im Lehrwerk Cursus auf S.31) nutzen.

Inhaltliche Schwerpunkte:

Antike Welt

– privates und öffentliches Leben:

Weltstadt Rom, Landleben, Provinzen, Alltag und Freizeit

– Gesellschaft:

römische Familie

Lektion 1: Römisches Wohnen

Lektion 2: Die römische Familie

Lektion 3: Das Römische Reich

Lektion 4: Wagenrennen

Lektion 5: Das Forum Romanum

Lektion 6: Reisen zur See

Textgestaltung:

-Textstruktur:

Personenkonstellation, gedankliche Struktur

-Textsorte:

fiktive Prosatexte:

Sprachsystem:

Formenlehre: Infinitiv /Präsens des Verbs; 3. Person Singular des Verbs, Nominativ Sg. des Substantivs, Genus des Substantivs (L.1), Konjugationsklassen von Verben, 3.P.Pl. des Verbs; Nominativ Pl. des Substantivs; Vokativ des Substantivs (L. 2), 1./2.Person Sg. und Pl. (Präsens) des Verbs; Konjugationsschema Präsens der a-e-i-Konj. und von esse; Deklinationsklassen von Substantiven, Akkusativ des Substantivs (L. 3), Konsonantische Deklination des Substantivs; Genitiv des Substantivs (L.4), Kons. Konjugation des Verbs, Dativ des Substantivs (L.5), Modus einer Verbform; Imperativ des Verbs, Adjektive der a-/o-Dekl. (L.6).

Satzlehre: Satzglieder, Subjekt und Prädikat, Darstellung im Satzmodell (L.1), Kongruenz von Prädikat und Subjekt, Satzarten beim Hauptsatz (L. 2), Satzglied: Akk-Obj., Adverbiale (L. 3), Satzglied: Gen.-Attr. (L.4), Satzglied: Dat.-Obj. (L.5), Adjektive als Attribut, Prädikatsnomen (L.6).

2. Halbjahr: Antike Welt: „RÖMISCHER ALLTAG II“

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:

Übergeordnete Kompetenzerwartungen

Textkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler können...

- didaktisierte Texte und adaptierte Originaltexte zielsprachengerecht übersetzen,
- didaktisierte Texte und adaptierte Originaltexte in Ansätzen interpretieren.

Sprachkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler können...

- ein grundlegendes Repertoire der Morphologie und Syntax funktional einsetzen,
- grammatische Phänomene fachsprachengerecht beschreiben,
- zur Erweiterung ihrer sprachlichen Kompetenzen ein begrenztes Repertoire von Strategien und Techniken für das Sprachenlernen einsetzen.

Kulturkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler können ...

- historisch-kulturelles Orientierungswissen auch unter Verwendung digitaler Medien ausgehend vom Text themenbezogen recherchieren, strukturieren und präsentieren (s. konkretisierte Kompetenzerwartung → Medienkompetenz),
- zu Gemeinsamkeiten und Unterschieden zwischen der antiken Kultur und der eigenen Lebenswirklichkeit wertend Stellung nehmen.

Konkretisierte Kompetenzerwartungen

Die Schülerinnen und Schüler können ...

- Grundzüge des privaten und öffentlichen Lebens erläutern und im Vergleich mit heutigen Lebensweisen und Lebensbedingungen bewerten,
- die Funktion von Mythos und Religion für die römische Gesellschaft erläutern und vor dem Hintergrund der eigenen Lebenswelt bewerten,
- zum Handeln zentraler Persönlichkeiten der römischen Mythologie wertend Stellung nehmen,
- Texte unter Berücksichtigung der Textstruktur erschließen,
- Texte unter Berücksichtigung der Textsorte weitgehend zielsprachengerecht übersetzen,
- bei der Erschließung und Übersetzung eines Textes lateinische Wörter des dem Lernstand entsprechenden Grundwortschatzes angemessen monosemieren,
- unter Bezugnahme auf die lateinische Ausgangsform die Bedeutung von Lehn-

und Fremdwörtern im Deutschen sowie in anderen Sprachen erläutern.

Medienkompetenz (Informieren und Recherchieren, Produzieren und Präsentieren:)
Die Schülerinnen und Schüler können...

- mit Hilfe eines Computer-Programms (Word, PowerPoint) einen Vortrag über die einzelnen Gottheiten der Antike erarbeiten und diesen im Anschluss dem Kurs präsentieren (L.12).

Inhaltliche Schwerpunkte:

Antike Welt

– privates und öffentliches Leben:

Weltstadt Rom, Provinzen, Alltag und Freizeit

– Gesellschaft:

Sklaverei

– Mythos und Religion:

griechisch-römische Mythen, Männer- und Frauengestalten, Göttervorstellungen, Götterverehrung

Lektion 7: Die Thermen

Lektion 8: Sklaven

Lektion 9: Gladiatorenkämpfe

Lektion 10: Galliens Welt

Lektion 11: Die Griechen

Lektion 12: Götter und Orakel

Textgestaltung:

- sprachlich-stilistische Gestaltung:

Wortwahl

- Textstruktur:

Personenkonstellation, gedankliche Struktur

-Textsorte:

fiktive Prosatexte, teils mit direkter, teils (ab Lektion 9) mit indirekter Rede

Sprachsystem:

Formenlehre: Ablativ des Substantivs (L.7 + 8), Endungen –(e)r bei Substantiven und Adjektiven der o-Dekl. (L. 9), Imperfekt (L. 10), Perfekt-Bildung mit v-u-s-, Personenzeichen des Perfekts (L. 11), Perfekt-Bildung mit Reduplikation, Dehnung und ohne Veränderung; Neutra der kons. Deklination (L. 12)

Satzlehre: Adverbiale: Ablativ in präpositionaler Verbindung (L.7), Adverbiale: Ablativ ohne Präposition; Accusativus cum Infinitivo - Acl (L.9), Verwendung des Imperfekts, Satzreihe, Satzgefüge (L. 10), Verwendung des Perfekts (L. 11 u. 12)

Jahrgangsstufe 8 (Lektionen 13-24)

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:

Übergeordnete Kompetenzerwartungen

Textkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler können...

- didaktisierte Texte und adaptierte Originaltexte zielsprachengerecht übersetzen,
- didaktisierte Texte und adaptierte Originaltexte interpretieren.

Sprachkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler können...

- einen grundlegenden Wortschatz funktional einsetzen,
- grammatische Phänomene fachsprachengerecht beschreiben,
- ein grundlegendes Repertoire der Morphologie und Syntax funktional einsetzen,
- zur Erweiterung ihrer sprachlichen Kompetenzen ein begrenztes Repertoire von Strategien und Techniken für das Sprachenlernen einsetzen,
- mithilfe ausgewählter Prinzipien der Wortbildungslehre die Bedeutung unbekannter lateinischer Wörter erschließen.

Kulturkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler können ...

- Textaussagen im Hinblick auf Perspektiven der historischen Kommunikation (Lebensräume, Lebensgestaltung, Geschlechterrollen, menschliche Beziehungen, soziale und politische Strukturen, Welterklärung) erläutern und bewerten,
- zu Gemeinsamkeiten und Unterschieden zwischen der antiken Kultur und der eigenen Lebenswirklichkeit wertend Stellung nehmen.

Konkretisierte Kompetenzerwartungen

Die Schülerinnen und Schüler können...

- grundlegende Strukturen der römischen Gesellschaft und Politik darstellen und vor dem Hintergrund der eigenen Lebenswelt bewerten (hier: konkret: L. 23: Wie die Republik funktioniert)
- Die Entwicklung des Imperium Romanum in Grundzügen erläutern (hier: konkret: L.21-24: AUF DEM WEG ZUM IMPERIUM)

- die Funktion von Mythos und Religion für die römische Gesellschaft erläutern und vor dem Hintergrund der eigenen Lebenswelt bewerten,
- zum Handeln zentraler Persönlichkeiten der römischen Mythologie wertend Stellung nehmen (hier: konkret: L. 17-20: URSPRUNG IM MYTHOS),
- Textinhalte im Vergleich mit ausgewählten Rezeptionsdokumenten aspektbezogen interpretieren,
- Texte unter Berücksichtigung der Textsorte weitgehend zielsprachengerecht übersetzen (hier: konkret: Briefform: L. 13),
- Texte unter Berücksichtigung formaler und sprachlich-stilistischer Gestaltungsmittel übersetzen,
- verschiedene Übersetzungen eines Textes im Hinblick auf das Zusammenwirken von Textaussagen und Textgestaltung vergleichen,
- Funktionen sprachlich-stilistischer Gestaltungsmittel bezogen auf die Textaussage erläutern,
- bei der Erschließung und Übersetzung angemessene Übersetzungsmöglichkeiten grundlegender Elemente von Morphologie und Syntax weitgehend selbstständig auswählen,
- syntaktische Strukturen auch unter Verwendung digitaler Werkzeuge weitgehend selbstständig visualisieren.

Inhaltliche Schwerpunkte:

Römischer Alltag: Lektionen 13-16

UV 1: Römischer Alltag : *Schreiben und Lesen, Straßen, Theater, Frauen in Rom*

Lektion 13: Schreiben und Brieftransport

Lektion 14: Römerstraßen

Lektion 15: Theater in Rom

Lektion 16: Heiraten in Rom

Textgestaltung:

Textsorte: Roman, Brief, Dialog

Sprachsystem:

Grundfunktionen und Morpheme: Personalpronomen. 1./2. P.; Plusquamperfekt (L.13), Inf. Perfekt (L.14), Adjektive der konsonantischen Deklination.; Possessivpronomen; reflexive Personalpronomen (L.15), *is,ea,id*; Possessivpronomen (Zusammenfassung) (L.16)

Satzgefüge: Verwendung des Personalpronomens; Verwendung des Plusquamperfekts; Dativ des Besitzers, Acl: gleichzeitig/vorzeitig, Verwendung des refl. Personalpronomen., Verwendung von *is,ea,id* als Dem./Pers./Poss.-Pronomen

Griechische und römische Mythen: Lektionen 17-20

UV 2: Griechische und römische Mythen: *Parisurteil – Troianischer Krieg, Laokoon – Troia, Odysseus + Kirke, Äneas + Dido*

Lektion 17: Der Krieg um Troia

Lektion 18: Troias Untergang

Lektion 19: Die Irrfahrten des Odysseus

Lektion 20: Aeneas – von Troia nach Rom

Textgestaltung:

Textsorte: mythologische Erzählungen, wie z.B. Odyssee oder Äneis

Sprachsystem:

Grundfunktionen und Morpheme: Demonstrativpronomen *hic/illic; qui, quae, quod* (L. 12), PPP; Perf./PQP Passiv, Inf. Perf. Pass. (L.18-19), Präsens/ Imperfekt Passiv; Infinitiv Präsens Passiv, Adverb (L.20)

Satzgefüge: Relativsätze, PC mit PPP, Verwendung des Passivs

Römische Republik: Lektionen 21-24

UV 3: Römische Republik: *Romulus/Remus, Raub der Sabinerinnen – Von der Königszeit zur Republik, Hannibal, Gracchen – System Republik, Cäsar, Rubikon – Krise und Ende der Republik*

Lektion 21: Die Gründung Roms

Lektion 22: Roms Aufstieg zur Weltmacht

Lektion 23: Wie die Republik funktioniert

Lektion 24: Die Krise der Republik

Textgestaltung:

Textsorte: historisch-biographische Erzählungen, Rede und stilistische Gestaltung

Sprachsystem:

Grundfunktionen und Morpheme: PPA (L. 21), Konjunktiv Imperfekt Akt./Pass. (L.22), Konjunktiv Plusquamperfekt Akt./Pass. (L.23), adj./subst. Interrogativpronomen; Komposita von *esse* (*posse*) (L.24)

Satzgefüge: PPA als PC, *ut/ne* + Konj. Impf., Konsekutivsätze, *cum* + Konjunktiv Imperfekt/ Plusquamperfekt, Zeitverhältnisse in konjunktivischen Gliedsätzen, Verwendung der Interrogativpronomen und Komposita von *esse*

Jahrgangsstufe 9 (Lektionen 25-36)

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:

Übergeordnete Kompetenzerwartungen

Textkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler können

- leichtere und mittelschwere Originaltexte auf inhaltlicher und formaler Ebene erschließen,
- leichtere und mittelschwere Originaltexte zielsprachengerecht übersetzen,
- leichtere und mittelschwere Originaltexte aspektbezogen interpretieren,
- lateinische Texte sinngemäß lesen,
- lateinische Verse nach metrischer Analyse im Lesevortrag darbieten.

Sprachkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler können

- einen erweiterten Wortschatz funktional einsetzen,
- mithilfe grundlegender Prinzipien der Wortbildungslehre die Bedeutung unbekannter lateinischer Wörter erschließen,
- ein erweitertes Repertoire der Morphologie und Syntax funktional einsetzen,
- mithilfe vertiefter Einsichten in Semantik und Syntax der lateinischen Sprache Wörter und Texte anderer Sprachen erschließen.

Kulturkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler können

- Textaussagen im Hinblick auf Perspektiven der historischen Kommunikation (Werte und Normen, Macht und Recht, politische Betätigung, Umgang mit Fremdem, existenzielle Grundfragen) differenziert erläutern und beurteilen,
- Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen antiker Kultur und Gegenwart in übergreifenden Zusammenhängen differenziert erläutern und beurteilen.

Konkretisierte Kompetenzerwartungen

Die Schülerinnen und Schüler können

- Spannungen und Konflikte innerhalb der römischen Gesellschaft im Vergleich mit heutigen gesellschaftlichen Verhältnissen erläutern,
- die Hauptphasen römischer Geschichte historisch einordnen und am Beispiel zentraler Ereignisse und Akteure erläutern,
- antike Staats- und Gesellschaftsordnungen im Sinne der historischen Kommunikation erläutern und beurteilen (Lektion 25: Augustus, Lektion 26: Wer ist der beste Kaiser?, Lektion 28: Trajan – Wirklichkeit und Propaganda),
- Nachwirkungen und Einflüsse römischer Geschichte und Kultur in Europa und in der eigenen Lebenswelt exemplarisch darstellen (Lektion 34: Karl der Große),

- Grundgedanken der antiken Philosophie im Hinblick auf ihre Relevanz für die eigene Lebenswelt erläutern und beurteilen (Lektion 32: Philosophie),
- Texte unter Berücksichtigung der Textsorte und Textstruktur erschließen,
- Texte unter Berücksichtigung formaler und sprachlich-stilistischer Gestaltungsmittel übersetzen und interpretieren (Lektion 33: Epigramm),
- Funktionen formaler und sprachlich-stilistischer Gestaltungsmittel im Hinblick auf den Inhalt und die Aussageabsicht erläutern (Lektion 30: Ciceros Rede gegen Catilina),
- Texte unter Berücksichtigung der Textsorte zielsprachengerecht übersetzen,
- bei der Erschließung und Übersetzung eines Textes lateinische Wörter des autoren- und themenspezifisch erweiterten Grundwortschatzes angemessen monosemieren,
- bei der Erschließung und Übersetzung angemessene Übersetzungsmöglichkeiten grundlegender Elemente von Morphologie und Syntax auswählen.

Inhaltliche Schwerpunkte:

Kaiser und Katastrophen: Lektionen 25-28

UV 1: Kaiser und Katastrophen: *Die Niederlage des Varus, Brandkatastrophe in Rom - Prinzipat, Vesuvausbruch, Trajan - Alleinherrschaft und Freiheit?*

Lektion 25: Augustus

Lektion 26: Kaiser in Rom

Lektion 27: Pompeji

Lektion 28: Trajan – Wirklichkeit und Propaganda

Textgestaltung:

Textsorte: Bericht

Sprachsystem:

Grundfunktionen und Morpheme: Futur I Aktiv und Passiv (L. 25); Konjunktiv Präsens und Perfekt Aktiv und Passiv (L. 26); e-Deklination, die Steigerung der Adjektive und Adverbien (L. 27), die Formen von *ire* und Komposita (L.28)

Satzgefüge: Konjunktiv Präsens und Perfekt in Gliedsätzen mit *ut*, *ne* und *cum*, Zeitverhältnisse in konjunktivischen Gliedsätzen, indirekter Fragesatz, *Ablativus Absolutus* mit PPP

Erbe der Antike: Lektionen 29-32

UV 2: Erbe der Antike: *Die Schlacht an der Milvischen Brücke – Neue Götter, Ciceros Rede gegen Catilina – die Kunst der Rede, Alkibiades – exempla virtutis, Vom Wert der Freundschaft - Philosophie*

Lektion 29: Konstantin und der neue Gott
Lektion 30: Cicero und die Macht der Rede
Lektion 31: Vorbilder?
Lektion 32: Philosophie

Textgestaltung:

Textsorte: politische Rede mit entsprechender stilistischer Gestaltung, Brief

Sprachsystem:

Grundfunktionen und Morpheme: die u-Deklination (L.29-30); Gerundium und Gerundivum (L.31)

Satzgefüge: Ablativus Absolutus mit PPA; konditionales Satzgefüge: Realis und Irrealis; Gerundivum V+N

Fundamente der europäischen Kultur: Lektionen 33-36

UV 3: Fundamente der europäischen Kultur: Epigramm – Von Neid und Gier, Karl der Große – Bildung, legenda aurea – Julians Irrtum, Erasmus von Rotterdam - Reiseerfahrungen

Lektion 33: Martial und das Epigramm
Lektion 34: Karl der Große – der „Vater Europas“
Lektion 35: legenda aurea - Erfolgsgeschichten
Lektion 36: Erasmus von Rotterdam – Humanist und Weltbürger

Textgestaltung:

Textsorte: Gedicht, Legende, Biographie, Dialog

Sprachsystem:

Grundfunktionen und Morpheme: *velle, nolle, malle* (L. 33), Deponentien (L.34), *ferre* und Komposita, Semideponentien (L.35), *fieri* (L.36)

Satzgefüge: NCI, Konjunktiv im Hauptsätzen

Jahrgangsstufe 10

1. Halbjahr: Übergangselektüre - Schicksal, Mut und Leidenschaft; Texte von Hygin, Valerius Maximus, Cicero und Gellius

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:

Übergeordnete Kompetenzerwartungen

Textkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler können ...

- leichtere und mittelschwere Originaltexte auf inhaltlicher und formaler Ebene erschließen, und zielsprachengerecht übersetzen,
- leichtere und mittelschwere Originaltexte aspektbezogen interpretieren,
- bei der Erschließung eines Textes unterschiedliche Texterschließungsverfahren anwenden,
- lateinische Texte sinngemäß lesen.

Sprachkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler können ...

- einen erweiterten Wortschatz funktional einsetzen,
- mithilfe grundlegender Prinzipien der Wortbildungslehre die Bedeutung unbekannter lateinischer Wörter erschließen,
- ein erweitertes Repertoire der Morphologie und Syntax funktional einsetzen,
- zur Erweiterung ihrer sprachlichen Kompetenzen ein erweitertes Repertoire von Strategien und Techniken für das Sprachenlernen einsetzen.

Kulturkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler können ...

- Textaussagen im Hinblick auf Perspektiven der historischen Kommunikation (Werte und Normen, Macht und Recht, politische Betätigung, Umgang mit Fremdem, existenzielle Grundfragen) differenziert erläutern und beurteilen,
- Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen antiker Kultur und Gegenwart in übergreifenden Zusammenhängen differenziert erläutern und beurteilen.

Konkretisierte Kompetenzerwartungen

Antike Welt:

Die Schülerinnen und Schüler können ...

- antike Staats- und Gesellschaftsordnungen im Sinne der historischen Kommunikation erläutern und beurteilen,
- Nachwirkungen und Einflüsse römischer Geschichte und Kultur in Europa und in der eigenen Lebenswelt exemplarisch darstellen,
- Textinhalte im Vergleich mit ausgewählten Rezeptionsdokumenten aus Literatur, Film, bildender Kunst oder Musik interpretieren.

Textgestaltung:

Die Schülerinnen und Schüler können ...

- Texte unter Berücksichtigung der Textsorte und Textstruktur erschließen,
- Texte unter Berücksichtigung formaler und sprachlich-stilistischer Gestaltungsmittel übersetzen und interpretieren,
- Texte unter Berücksichtigung der Textsorte zielsprachengerecht übersetzen.

Sprachsystem:

Die Schülerinnen und Schüler können ...

- bei der Erschließung und Übersetzung eines Textes lateinische Wörter des autoren- und themenspezifisch erweiterten Grundwortschatzes angemessen monosemieren,
- Wörter unter Verwendung eines zweisprachigen Wörterbuches kontextbezogen monosemieren,
- bei der Erschließung und Übersetzung angemessene Übersetzungsmöglichkeiten grundlegender Elemente von Morphologie und Syntax auswählen.

Inhaltliche Schwerpunkte:

Antike Welt:

Werte und Normen, Macht und Recht, politische Betätigung, Umgang mit Fremdem, existenzielle Grundfragen:

- Niobe, Helena, Achilles, Midas, Dionysius, Polykrates, Gyges, Arion, Androklus

Textgestaltung:

Textstruktur: Argumentationsstrategien, Erzählperspektive

sprachliche Gestaltung: Hypotaxe und Parataxe

Textsorte: Kurzgeschichten aus der Antike

Sprachsystem:

Grundfunktionen, Morpheme und Satzgefüge: Vertiefung der erworbenen Kenntnisse

2. Halbjahr: Originallektüre - Caesar, „Bellum Gallicum“ - Der Krieg gegen die Helvetier

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:

Übergeordnete Kompetenzerwartungen **Textkompetenz**

Die Schülerinnen und Schüler können ...

- mittelschwere Originaltexte auf inhaltlicher und formaler Ebene erschließen und ziel-sprachengerecht übersetzen,
- mittelschwere Originaltexte aspektbezogen interpretieren,
- bei der Erschließung eines Textes unterschiedliche Texterschließungsverfahren an-wenden,
- lateinische Texte sinngemäß lesen.

Sprachkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler können ...

- einen erweiterten Wortschatz funktional einsetzen
- mithilfe grundlegender Prinzipien der Wortbildungslehre die Bedeutung unbekannter lateinischer Wörter erschließen,
- ein erweitertes Repertoire der Morphologie und Syntax funktional einsetzen,
- zur Erweiterung ihrer sprachlichen Kompetenzen ein erweitertes Repertoire von Stra- tegien und Techniken für das Sprachenlernen einsetzen.

Kulturkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler können ...

- historisch-kulturelles Orientierungswissen auch unter Verwendung digitaler Medien ausgehend vom Text themenbezogen recherchieren, adressatengerecht strukturieren und entsprechend den Standards der Quellenangaben präsentieren,
- Textaussagen im Hinblick auf Perspektiven der historischen Kommunikation (Werte und Normen, Macht und Recht, politische Betätigung, Umgang mit Fremdem, exis- tenzielle Grundfragen) differenziert erläutern und beurteilen,
- Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen antiker Kultur und Gegenwart in über- greifenden Zusammenhängen differenziert erläutern und beurteilen.

Medienkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler können ...

- historisch-kulturelles Orientierungswissen auch unter Verwendung digitaler Medien ausgehend vom Text themenbezogen recherchieren, adressatengerecht strukturieren und entsprechend den Standards der Quellenangaben präsentieren (MKR Spalte 4, insbesondere 4.1, 4.3)

- syntaktische Strukturen auch unter Verwendung digitaler Werkzeuge visualisieren (MKR 1,2)

Konkretisierte Kompetenzerwartungen

Antike Welt:

Die Schülerinnen und Schüler können ...

- die Hauptphasen römischer Geschichte historisch einordnen und am Beispiel zentraler Ereignisse und Akteure erläutern
- antike Staats- und Gesellschaftsordnungen im Sinne der historischen Kommunikation erläutern und beurteilen,
- den römischen Herrschaftsanspruch im Sinne der historischen Kommunikation erläutern und beurteilen,
- Nachwirkungen und Einflüsse römischer Geschichte und Kultur in Europa und in der eigenen Lebenswelt exemplarisch darstellen,
- zentrale Autoren und Werke lateinischsprachiger Literatur im historischen Kontext darstellen.

Textgestaltung:

Die Schülerinnen und Schüler können ...

- Texte unter Berücksichtigung der Textsorte und Textstruktur erschließen,
- Texte unter Berücksichtigung formaler und sprachlich-stilistischer Gestaltungsmittel übersetzen und interpretieren,
- verschiedene Übersetzungen eines Textes im Hinblick auf das Zusammenwirken von Textaussagen und Textgestaltung beurteilen,
- Funktionen formaler und sprachlich-stilistischer Gestaltungsmittel im Hinblick auf den Inhalt und die Aussageabsicht erläutern,
- Wirkungen formaler und sprachlich-stilistischer Gestaltungsmittel im Hinblick auf den Rezipienten erläutern,
- Texte unter Berücksichtigung der Textsorte zielsprachengerecht übersetzen.

Sprachsystem:

Die Schülerinnen und Schüler können ...

- bei der Erschließung und Übersetzung eines Textes lateinische Wörter des autoren- und themenspezifisch erweiterten Grundwortschatzes angemessen monosemieren,
- Wörter unter Verwendung eines zweisprachigen Wörterbuches kontextbezogen monosemieren,
- bei der Erschließung und Übersetzung angemessene Übersetzungsmöglichkeiten grundlegender Elemente von Morphologie und Syntax auswählen,
- syntaktische Strukturen auch unter Verwendung digitaler Werkzeuge visualisieren.

Inhaltliche Schwerpunkte:

Antike Welt:

Werte und Normen, Macht und Recht, politische Betätigung, Umgang mit Fremdem, existenzielle Grundfragen:

– Staat und Politik: Republik und Prinzipat, Herrschaftsanspruch und Expansion

Textgestaltung:

– Textstruktur: Argumentationsstrategien, Erzählperspektive, Leserlenkung

– sprachlich-stilistische Gestaltung: Hypotaxe und Parataxe, Stilmittel: Parallelismus, Chiasmus, Ellipse, Trikolon, Hyperbaton

– Textsorten: Bericht, politische Rede

Sprachsystem:

Grundfunktionen, Morpheme und Satzgefüge: Vertiefung der erworbenen Kenntnisse

Medienkompetenz:

Informieren und Recherchieren, Produzieren und Präsentieren:

-historische, ethnographische und geographische Hintergrundinformationen zu Caesars „Bellum Gallicum“

2.2 Grundsätze der fachdidaktischen und fachmethodischen Arbeit

In Absprache mit der Lehrerkonferenz sowie unter Berücksichtigung des Schulprogramms hat die Fachkonferenz Latein die folgenden fachdidaktischen und fachmethodischen Grundsätze beschlossen.

Grundsätze

Texte werden von Anfang an unter dem Gesichtspunkt der historischen Kommunikation gelesen und interpretiert. Die im Kernlehrplan aufgeführten Perspektiven der historischen Kommunikation dienen als Grundlage.

Alle drei Schritte der Textarbeit (Erschließung, Übersetzung, Interpretation) zielen auf ein vertieftes Textverständnis ab.

Zielsprachengerechtes Übersetzen bedeutet, dass beim Übersetzen der Sinn des lateinischen Textes in angemessenem Deutsch wiedergegeben wird.

Texte

Prüfung und Auswahl der Texte in Lehrbuch- und Lektüreprase u.a. nachfolgenden Fragen:

Welche Texte oder Textpassagen ...

- *sollen in der Lektüreprase statarisch gelesen werden (lohnenswerter Inhalt; Training von Satz- und Texterschließungsmethoden)?*
- *sollen ganzheitlich erschlossen werden (inhaltlicher und/oder grammatikalischer Schwerpunkt)?*
- *sollen in Übersetzung präsentiert werden (inhaltlicher Schwerpunkt)?*
- *sollen während der Lektüreprase in Synopse präsentiert werden (inhaltliche und/oder grammatikalische Schwerpunktsetzung durch die Möglichkeit, auf den lat. Text in Auswahl verweisen zu können)?*
- *sollen inhaltlich in Form einer Paraphrase vorgestellt werden (inhaltliche Gelenkstellen, auf die man zwar nicht grundsätzlich verzichten kann, da der Text sonst „Brüche“ aufwiese, die aber ansonsten weder mit Blick auf einen grammatikalischen bzw. einen inhaltlichen Schwerpunkt lohnen)?*

Gezielte Wortschatzarbeit im Falle von nicht ausführlich behandelten Textpassagen.

Vermittlung von verschiedenen funktionalen Methoden der Texterschließung.

Vermittlung verschiedener Methoden zur Sicherung des Textverständnisses (z. B. Paraphrase mit Textbelegen, Inhaltsangabe mit Textbelegen, produktorientierte Verfahren).

Vermittlung von Methoden zur Überprüfung einer Übersetzung.

Diskussion verschiedener Übersetzungsvarianten im Sinne der Sprachbildung.

Wortschatzarbeit

Vermittlung verschiedener Formen von Wortschatzarbeit (z.B. Sachfeldarbeit, Bildbeschriftung, Einordnung nach grammatischen Kategorien oder Wortfamilien).

Vorstellung verschiedener Lernmethoden im Unterricht (z.B. Vokabelkartei, Lernprogramme, Vokabelheft) in Absprache mit den anderen Fremdsprachen.
Anbindung an bzw. Einführung in den (kon-)textbezogenen Gebrauch des Wörterbuches.

Grammatik

Reduktion der Grammatikfülle auf Grundregeln und Beschränkung auf übersetzungsrelevante Anwendung (Basisgrammatik).

Visualisierung von grammatischen Phänomenen und deren zielsprachengerechter Übersetzung im Sinne der Sprachbildung.

Lektürebegleitende Einführung vereinzelt auftretender grammatischer Phänomene (späte Lehrbuchphase, Übergangsektüre und erste Originallektüre: z.B. Plinius, Caesar).

Systematische Reorganisation und lektürerelevante Ergänzung (z.B. Bedeutungen von cum und ut).

Übungen

Übungen sollten kontextualisiert, zielklar, fordernd, übersetzungsrelevant und motivierend sein.

Das Übungsangebot sollte binnendifferenziert sein.

Alle Kompetenzbereiche sollen berücksichtigt werden.

Speziell die Wortschatzarbeit soll durch Übungen unterstützt werden.

Gelegentliches aktives Formenbilden kann im Unterricht zur Vertiefung des Verständnisses grammatischer Phänomene eingesetzt werden.

2.3 Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung

Die Fachkonferenz hat im Einklang mit dem entsprechenden schulbezogenen Konzept die nachfolgenden Grundsätze zur Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung beschlossen:

Die im Beurteilungsbereich "Schriftliche Arbeiten" und die im Beurteilungsbereich "Sons-
tige Leistungen im Unterricht" erbrachten Leistungen werden in etwa gleich gewichtet.

I. Beurteilungsbereich schriftliche Leistungen/Klassenarbeiten

Gestaltung der Klassenarbeiten

Für Erschließung, Interpretation und (im ersten Lernjahr) kontextbezogene Aufgaben hat sich die Fachkonferenz auf folgende mögliche Aufgabenformate verständigt, von denen eine angemessene Auswahl unterschiedlicher Formate im Laufe des Lehrgangs eingesetzt werden muss.

Aufgaben zur Erschließung:

- Analyse der Textsemantik (Sach- und Wortfelder, Personen, Eigennamen, Rekurrenzen, Pronomina, ...) und deren Visualisierung
- Analyse der Textsyntax (Personenstruktur und Handlungsträger, Personalendungen, Tempus- und Modusprofil, Diathese, Konnektoren, ...) und Visualisierung
- Aufstellung von Hypothesen zum Textinhalt auf der Basis von Textbelegen
- Angabe der Thematik eines unbekanntes Textes mit Begründung
- Gliederung eines Textes aufgrund von Kohärenzmerkmalen
- Bild-Text-Erschließung
- Beantwortung von Leitfragen zu Inhalt und Struktur eines Textes mithilfe lateinischer Textbelege
- Sicherung der Erschließungsergebnisse in Form einer Paraphrase oder kreativen Visualisierung des Textinhaltes (mit lateinischen Textbelegen)

Aufgaben zur Interpretation:

- Analyse von Sach- und Wortfeldern und Deutung im Hinblick auf die Textaussage
- Gliederung des Textes mit Angabe von Textsignalen
- Begründete Darlegung des Gedanken- und Argumentationsgangs
- Erstellung eines Tempus- oder Modusreliefs, Analyse der Diathese und Deutung im Hinblick auf den Textinhalt
- Analyse von Personenkonstellationen, Charakterisierungen
- Analyse des Verhaltens und der Beweggründe von Personen
- Herausarbeiten der zentralen Textaussage
- Ermittlung der möglichen Autorenintention auf Basis des Textes
- Analyse von sprachlich-stilistischen Merkmalen und Erläuterung ihrer Funktion im Hinblick auf den Textinhalt
- Vergleich mit einem bekannten oder unbekanntem Text desselben Autors, eines anderen Autors oder mit einem Sachtext
- Vergleich eines Rezeptionsdokuments mit dem lateinischen Text
- Einordnung eines lateinischen Textes in den historischen, politischen und kulturellen Zusammenhang

Kontextbezogene Aufgaben zur Überprüfung der Sprach- und Kulturkompetenz

- Wortschatzaufgaben
- Erschließung von Lehnwörtern, Fremdwörtern und fremdsprachlichen Wörtern aus lateinischen Ursprüngen
- Segmentierung, Sortierung oder Bestimmung von Formen (isoliert oder am Text)
- Beschriftung eines Bildes mit lateinischen oder deutschen Begriffen
- Erläuterung des historischen Hintergrunds des lateinischen Textes
- Vergleich von Antike und Gegenwart

Korrektur und Rückgabe der Klassenarbeiten

Der Erwartungshorizont umfasst eine Modellübersetzung mit Kennzeichnung möglicher besonders gelingender Passagen, Lösungen zu geschlossenen und halboffenen Aufgaben sowie eine stichwortartige Auflistung von erwarteten Inhaltsaspekten und Bewertungskriterien zu offenen Aufgaben.

Übersetzungsaufgabe:

- Negativkorrektur
- 12 %-Regelung (Die Note „ausreichend“ wird erteilt bei nicht mehr als 12 ganzen Fehlern auf 100 Wörtern. Die übrigen Notenstufen werden entsprechend linear ermittelt.)
- Stufen 7-9: 1,5 - 2 Wörter pro Übersetzungsminute (didaktisierte Texte)

- Stufe 10: 1,2 - 1,5 Wörter pro Übersetzungsminute (Originaltexte)

Begleitaufgaben:

- Positivkorrektur
- 40%-Regelung (Die Note „ausreichend“ wird bei 40% ermittelt. Die übrigen Notenstufen werden entsprechend linear ermittelt.)
- Stufen 7-9: 3-4 Aufgaben verschiedener Art: z.B. grammatische Analyse, Strukturanalyse, inhaltliche Interpretation (Geschichte, Kultur, Religion)
- Stufe 10: 3-4 Aufgaben verschiedener Art: z.B. grammatische Analyse, Strukturanalyse, stilistische Analyse, inhaltliche Interpretation (textbezogen und textübergreifend)
- Zusätzlich gilt für alle Jahrgangsstufen, dass die Erschließung und Interpretation obligatorisch ist.

Dauer und Anzahl der Klassenarbeiten (vgl. APO SI VV zu §6)

Innerhalb des vorgegebenen Rahmens hat die Fachkonferenz folgende Festlegungen getroffen.

Klasse			
	Anzahl	Dauer (in Unterrichtsstunden)	Gewichtung Übersetzungsteil zu Aufgabenteilen (Erschließung, Interpretation/kontextbezogene Aufgaben)
7	6	1	2:1
8	5	1	2:1
9	4	1	2:1
10	4	2	2:1

II. Beurteilungsbereich „Sonstige Leistungen“:

Grundlagen einer Beurteilung der „sonstigen Leistungen“ bilden

- die kontinuierliche Beobachtung der Leistungsentwicklung im Unterricht, wobei individuelle Beiträge zum Unterrichtsgespräch sowie kooperative Leistungen im Rahmen von Team- und Gruppenarbeit zu beachten sind,
- die punktuellen Überprüfungen einzelner Kompetenzen in fest umrissenen Bereichen des Faches (u. a. kurze schriftliche Übungen, inklusive Wortschatzkontrolle),

- längerfristig gestellte komplexere Aufgaben, die von den Schülerinnen und Schülern einzeln oder in der Gruppe mit einem hohen Anteil der Selbstständigkeit bearbeitet werden, um sich mit einer Themen- oder Problemstellung vertieft zu beschäftigen und zu einem Produkt zu gelangen. Bei längerfristig gestellten Aufgaben müssen die Regeln für die Durchführung und die Beurteilungskriterien den Schülerinnen und Schülern im Voraus transparent gemacht werden.

Mögliche Überprüfungsformen

Überprüfungsform	Kurzbeschreibung
Erschließung eines lateinischen Textes	<ul style="list-style-type: none"> • Analyse der Textsemantik (Sach- und Wortfelder, Personen, Eigennamen, Rekurrenzen, Pronomina, ...) und deren Visualisierung • Analyse der Textsyntax (Personenstruktur und Handlungsträger, Personalendungen, Tempus- und Modusprofil, Diathese, Konnektoren, ...) und Visualisierung • Aufstellung von Hypothesen zum Textinhalt • Angabe der Thematik eines unbekanntes Textes • Gliederung eines Textes aufgrund von Kohärenzmerkmalen • Bild-Text-Erschließung • Beantwortung von Leitfragen zu Inhalt und Struktur eines Textes mithilfe lateinischer Textbelege • kriteriengeleitetes Hörverstehen eines Textes mit Textbelegen • Präsentation der Erschließungsergebnisse in Form einer Paraphrase oder kreativen Visualisierung des Textinhaltes (mit lateinischen Textbelegen)
Übersetzung eines lateinischen Textes	<ul style="list-style-type: none"> • Anfertigung einer sinn- und strukturgerechten Arbeitsübersetzung eines Textes oder Textabschnitts • Erstellung einer zielsprachengerechten Übersetzung • Entwicklung einer wirkungsgerechten Übersetzung
Textimmanente Interpretation	<ul style="list-style-type: none"> • Analyse von Sach- und Wortfeldern und Deutung im Hinblick auf die Textaussage • Gliederung des Textes mit Angabe von Textsignalen • Begründete Darlegung des Gedanken- und Argumentationsgangs • Erstellung eines Tempus- oder Modusreliefs, Analyse der Diathese und Deutung im Hinblick auf den Textinhalt • Analyse von Personenkonstellationen, Charakterisierungen • Analyse des Verhaltens, der Gefühle, der Beweggründe/Motive von Personen des Textes • Formulierung einer Überschrift/von Überschriften • Herausarbeiten der zentralen Textaussage • Ermittlung der möglichen Autorenintention auf Basis des Textes

	<ul style="list-style-type: none"> • Begründete Stellungnahme zur Textaussage, zur Struktur • Analyse von sprachlich-stilistischen Merkmalen und Erläuterung ihrer Funktion im Hinblick auf den Textinhalt • Metrische Analyse und Erläuterung des Zusammenwirkens von Form und Inhalt
textüberschreitende Interpretation eines Textes	<ul style="list-style-type: none"> • Begründete Füllung von Leerstellen des lateinischen Textes • Existentieller Transfer der Textaussage (Quid ad nos?) • Vergleich zweier Übersetzungen desselben Textes • Ermittlung der möglichen Autorenintention mithilfe der Kenntnisse über den Autor • Vergleich mit einem bekannten oder unbekanntem Text desselben Autors, eines anderen Autors oder mit einem Sachtext • Vergleich eines Rezeptionsdokuments mit dem lateinischen Text • Einordnung eines lateinischen Textes in den historischen, politischen und kulturellen Zusammenhang • Erläuterung von text- und autorenspezifischen Begriffen oder Intentionen • Produktionsorientierte Aufgaben: Verfassen einer Überschrift, Verfassen einer Antwort auf die Textaussage, begründete Umformung in eine andere Textgattung, Erstellen eines Storyboards mit lateinischen Textbelegen
Sprachkompetenzbezogen	<ul style="list-style-type: none"> • Wortschatzübungen (Vokabel-/ Grammatiktests) • Erschließung von Lehnwörtern, Fremdwörtern und fremdsprachlichen Wörtern aus lateinischen Ursprüngen • Segmentierung und Bestimmung von Formen • Textbezogene Erklärung der Verwendung von Formen • Textbezogene Reflexion zur Übersetzung von Wendungen eines Textes (Monosemierung)
Kulturkompetenzbezogen	<ul style="list-style-type: none"> • Beschriftung eines Bildes • Erläuterung der Textpragmatik des lateinischen Textes • Erläuterung des historischen Hintergrunds des lateinischen Textes • Vergleich von Antike und Gegenwart

III. Bewertungskriterien

Die Bewertungskriterien für eine Leistung müssen auch für Schülerinnen und Schüler **transparent, klar** und **nachvollziehbar** sein. Die folgenden allgemeinen Kriterien gelten sowohl für die schriftlichen als auch für die sonstigen Formen der Leistungsüberprüfung:

- Qualität der Beiträge
- Kontinuität der Beiträge
- Sachliche Richtigkeit
- Angemessene Verwendung der Fachsprache
- Darstellungskompetenz
- Komplexität/Grad der Abstraktion
- Selbstständigkeit im Arbeitsprozess
- Präzision
- Differenziertheit der Reflexion
- bei Gruppenarbeiten
 - Einbringen in die Arbeit der Gruppe
 - Durchführung fachlicher Arbeitsanteile
 - Teamfähigkeit
 - Präsentation der Gruppenergebnisse
- bei Projekten
 - selbstständige Themenfindung
 - Dokumentation des Arbeitsprozesses
 - Grad der Selbstständigkeit
 - Qualität des Produktes
 - Reflexion des eigenen Handelns

IV. Grundsätze der Leistungsrückmeldung und Beratung

Die Leistungsrückmeldung erfolgt in mündlicher und schriftlicher Form.

- Intervalle
Quartalsfeedback oder als Ergänzung zu einer schriftlichen Überprüfung
- Formen
Elternsprechtage; Schülergespräch, individuelle Beratung

2.4 Lehr- und Lernmittel

Lehrbuch:

Michael Hotz (Hg.), *Cursus: Texte und Übungen*, C.C. Buchner Verlag, Bamberg, 2020.

Grammatik:

Michael Hotz (Hg.), *Cursus: Begleitgrammatik*, C.C. Buchner Verlag, Bamberg, 2020.

Lektüren:

Prof. Dr. Friedrich Maier, *Schicksal, Mut und Leidenschaft: Kurzgeschichten aus der Antike*, C.C. Buchner Verlag, Bamberg, 2010.

Peter Glatz (Hg.), *CAESAR*, Klett Verlag, Leipzig.

Wörterbuch:

Fritz Losek (Hg.), *Stowasser*, Cornelsen Schulverlage, Berlin, 2016.

Die Fachkonferenz hat sich zu Beginn des Schuljahres darüber hinaus auf die nachstehenden Hinweise geeinigt, die bei der Umsetzung des schulinternen Lehrplans ergänzend zur Umsetzung der Ziele des Medienkompetenzrahmens NRW eingesetzt werden können. Bei den Materialien handelt es sich nicht um fachspezifische Hinweise, sondern es werden zur Orientierung allgemeine Informationen zu grundlegenden Kompetenzerwartungen des Medienkompetenzrahmens NRW gegeben, die parallel oder vorbereitend zu den unterrichtsspezifischen Vorhaben eingebunden werden können:

Digitale Werkzeuge / digitales Arbeiten

Umgang mit Quellenanalysen:

<https://medienkompetenzrahmen.nrw/unterrichtsmaterialien/detail/informationen-aus-dem-netz-einstieg-in-die-quellenanalyse/> (Datum des letzten Zugriffs: 31.01.2020)

Erstellung von Erklärvideos: <https://medienkompetenzrahmen.nrw/unterrichtsmaterialien/detail/erklaervideos-im-unterricht/> (Datum des letzten Zugriffs: 31.01.2020)

Erstellung von Tonaufnahmen: <https://medienkompetenzrahmen.nrw/unterrichtsmaterialien/detail/das-mini-tonstudio-aufnehmen-schneiden-und-mischen-mit-audacity/> (Datum des letzten Zugriffs: 31.01.2020)

Kooperatives Schreiben: <https://zumpad.zum.de/> (Datum des letzten Zugriffs: 31.01.2020)

Rechtliche Grundlagen

Urheberrecht – Rechtliche Grundlagen und Open Content: <https://medienkompetenzrahmen.nrw/unterrichtsmaterialien/detail/urheberrecht-rechtliche-grundlagen-und-open-content/>
(Datum des letzten Zugriffs: 31.01.2020)

Creative Commons Lizenzen: <https://medienkompetenzrahmen.nrw/unterrichtsmaterialien/detail/creative-commons-lizenzen-was-ist-cc/> (Datum des letzten Zugriffs: 31.01.2020)

Allgemeine Informationen Daten- und Informationssicherheit: <https://www.medienberatung.schulministerium.nrw.de/Medienberatung/Datenschutz-und-Datensicherheit/> (Datum des letzten Zugriffs: 31.01.2020)

3 Entscheidungen zu fach- und unterrichtsübergreifenden Fragen

Exkursionen

In der Jahrgangsstufe 8 findet eine Exkursion aller Lateinkurse zum Archäologischen Park Xanten statt. In der 10. Jahrgangsstufe nehmen alle Lateinschülerinnen und -schüler an einer Kursfahrt nach Trier teil.

4 Qualitätssicherung und Evaluation

Das schulinterne Curriculum stellt keine starre Größe dar, sondern ist als „dynamisches Dokument“ zu betrachten. Dementsprechend sind die Inhalte stetig zu überprüfen, um ggf. Modifikationen vornehmen zu können. Die Fachkonferenz trägt durch diesen Prozess zur Qualitätsentwicklung und damit zur Qualitätssicherung des Faches bei.

Maßnahmen der fachlichen Qualitätssicherung:

Das Fachkollegium überprüft kontinuierlich, inwieweit die im schulinternen Lehrplan vereinbarten Maßnahmen zum Erreichen der im Kernlehrplan vorgegebenen Ziele geeignet sind. Dazu dienen beispielsweise auch der regelmäßige Austausch sowie die gemeinsame Konzeption von Unterrichtsmaterialien, welche hierdurch mehrfach erprobt und bezüglich ihrer Wirksamkeit beurteilt werden.

Alle Fachkolleginnen und Fachkollegen (ggf. auch die gesamte Fachschaft) nehmen regelmäßig an Fortbildungen teil, um fachliches Wissen zu aktualisieren und pädagogische sowie didaktische Handlungsalternativen zu entwickeln. Zudem werden die Erkenntnisse und Materialien aus fachdidaktischen Fortbildungen und Implementationen zeitnah in der Fachgruppe vorgestellt und für alle verfügbar gemacht.

Überarbeitungs- und Planungsprozess:

In den Dienstbesprechungen der Fachgruppe zu Schuljahresbeginn werden die Erfahrungen des vorangehenden Schuljahres ausgewertet und diskutiert sowie eventuell notwendige Konsequenzen formuliert. Die vorliegende Checkliste wird als Instrument einer solchen Bilanzierung genutzt. Nach der jährlichen Evaluation (s.u.) finden sich die Jahrgangsstufenteams zusammen und arbeiten die Änderungsvorschläge für den schulinternen Lehrplan ein. Insbesondere verständigen sie sich über alternative Materialien, Kontexte und die Zeitkontingente der einzelnen Unterrichtsvorhaben.

Die Ergebnisse dienen der/dem Fachvorsitzenden zur Rückmeldung an die Schulleitung und u.a. an den/die Fortbildungsbeauftragte, außerdem sollen wesentliche Tagesordnungspunkte und Beschlussvorlagen der Fachkonferenz daraus abgeleitet werden.

Checkliste zur Evaluation

Zielsetzung: Der schulinterne Lehrplan ist als „dynamisches Dokument“ zu sehen. Dementsprechend sind die dort getroffenen Absprachen stetig zu überprüfen, um ggf. Modifikationen vornehmen zu können. Die Fachschaft trägt durch diesen Prozess zur Qualitätsentwicklung und damit zur Qualitätssicherung des Faches bei.

Prozess: Die Überprüfung erfolgt jährlich. Zu Schuljahresbeginn werden die Erfahrungen des vergangenen Schuljahres in der Fachkonferenz ausgetauscht, bewertet und eventuell notwendige Konsequenzen formuliert.

Die Checkliste dient dazu, mögliche Probleme und einen entsprechenden Handlungsbedarf in der fachlichen Arbeit festzustellen und zu dokumentieren, Beschlüsse der Fachkonferenz zur Fachgruppenarbeit in übersichtlicher Form festzuhalten sowie die Durchführung der Beschlüsse zu kontrollieren und zu reflektieren. Die Liste wird als externe Datei regelmäßig überarbeitet und angepasst. Sie dient auch dazu, Handlungsschwerpunkte für die Fachgruppe zu identifizieren und abzusprechen.

Handlungsfelder		Handlungsbedarf	Verantwortlich	Zu erledigen bis
<i>Ressourcen</i>				
räumlich	Unterrichtsräume			
	Bibliothek			
	Computerraum			
	Raum für Fachteamarbeit			
	...			
materiell/ sachlich	Lehrwerke			
	Fachzeitschriften			
	Geräte/ Medien			
	...			
<i>Kooperation bei Unterrichtsvorhaben</i>				
<i>Leistungsbewertung/ Leistungsdiagnose</i>				
<i>Fortbildung</i>				
<i>Fachspezifischer Bedarf</i>				
<i>Fachübergreifender Bedarf</i>				